

Hallenser planen mit

STADTENTWICKLUNG Auf der ersten Bürgerkonferenz machen sich mehr als 60 Einwohner Luft. Dabei kommt ein Berg von Anregungen zusammen.

VON FRANZISKA OFIERA

HALLE/MZ - Vielen Hallensern merkt man es an, dass sie auf eine solche Gelegenheit lange gewartet haben. Sie stehen vor einem gut gefüllten Saal und präsentieren Kritik, Wünsche und Anregungen zur Gestaltung ihres Wohn- und Lebensumfelds. Mehr als 60 Einwohner der Saalestadt haben am Samstag die Möglichkeit wahrgenommen, bei der ersten Bürgerkonferenz über die künftige Stadtentwicklung mitzubestimmen.

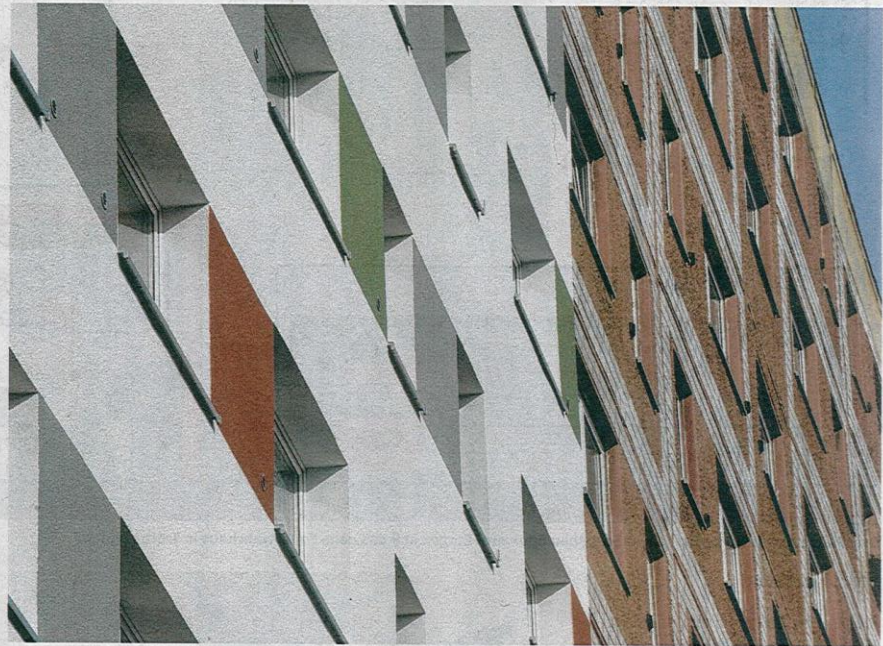
Initiiert hat dieses Konzept der Bürgerbeteiligung die Stadtverwaltung. Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „ISEK 2025“ (siehe „Leitlinien ...“) sollen so auch die Hallenser selbst in die Stadtplanung einbezogen werden. Zunächst können sie sich für die „Innere Stadt“, also die zehn Stadtviertel im Zentrum Halles, einsetzen.

„Ich nehme einen ganzen Rucksack voller Themen mit.“

Uwe Stäglin
Baudezernent

Geleitet werden die Bürgerkonferenzen von den Soziologieprofessoren Rosemarie und Reinhold Sackmann. Sie haben die Teilnehmer zunächst gebeten, zusammenzutragen, was sie an ihrer Stadt gut und was schlecht finden. Daraus sollten Fragen an die Verwaltung erarbeitet werden. „Ich habe die Produktivität der Teilnehmer unterschätzt“, sagte Rosemarie Sackmann nach der Veranstaltung. Sie wird innerhalb der nächsten zwei Wochen versuchen, die Themen zu systematisieren, die die Hallenser in ihren Vorträgen für wichtig befunden haben.

Damit wird sie vermutlich viel zu tun haben. Denn die Wünsche waren so unterschiedlich wie die Teilnehmer selbst. Mütter bemängelten, dass Parks verdrückt sind und dass es keine öffentlichen Toiletten an Spielplätzen gibt. Radfahrer wünschten sich sicherere Wege, ältere Teilnehmer ärgerten sich über den schlechten Zustand vieler Bürgersteige. Die Frage nach der Nutzung von leerstehenden Flächen



Zur Hälfte saniert, aber noch lange keine Schönheit im Stadtbild ist dieses Gebäude in der Voßstraße. Baustellen wie diese diskutierten Hallenser am Samstag auf einer Bürgerkonferenz.

FOTO: THOMAS MEINICKE

ENTWICKLUNGSKONZEPT

Leitlinien bis 2025

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept wird von der Stadtverwaltung ausgearbeitet. Darin sollen Ziele für die Gestaltung der Stadt bis zum Jahr 2025 festgesetzt werden. Das letzte Stadtentwicklungskonzept stammt aus dem Jahr 2007. Das neue Konzept soll auf veränderte Rahmenbedingungen und aktuelle Tendenzen reagieren. Das ISEK 2025 soll voraussichtlich in zwei Jahren vom Stadtrat beschlossen

werden. Es dient der Verwaltung als Leitlinie, ist aber auch Grundlage für das Beantragen von Fördermitteln bei der Europäischen Union oder der Bundes- und Landesregierung. Beim Entwerfen des ISEK 2025 will die Stadt besonders ihre Bürger beteiligen. Dazu wurde zum Beispiel eine Bürgerumfrage durchgeführt. Beteiligungsformen wie die Bürgerkonferenz seien auch für weitere Stadtteile in Planung.

FO

vertiefen. Sie haben sich für drei weitere Termine im November, im Dezember und im Januar kommenden Jahres verpflichtet. Dort werden sie Vorträge von Fachleuten hören, weiter diskutieren und zum Abschluss eine Art Bürgergutachten ausarbeiten, das der Stadt vorgelegt und schließlich in das ISEK

2025 eingearbeitet werden soll. Leiterin Rosemarie Sackmann lobte unterdessen das Pilotprojekt: „Wir vermitteln hier erfolgreich zwischen Bürgern und Verwaltung. Wenn alle dabei bleiben, kann ein solcher Dialog in zehn oder zwanzig Jahren schon ganz normal sein.“ *Kommentar Seite 10*